

7

F.K. 98.

X 205 4095

Z 2  
3582



\* \* \*  
 Kindlicher  
 Zähren-Buß/  
 mit welchem  
 Das Grab /

Des Hoch-Edel-Bebohrnen **HERREN**  
**Hn. Caspar Rudolphs**  
 von Ponickau auff Luga /

Ihres  
 Wohl-Seeligen / Hochgeehrt-und liebwehrtesten  
 Herrn Vaters /  
 zu letzter-Ehren Bezeugung  
 besuchteten /  
 desselben  
 hinterbliebene Söhne.



**BUDZISIN** gedruckt bey Andreas Richtern.



I.

**D** soll ich Höchster schon/ die Augen-Nieder reiben/  
Ein Toden-Trauer-Lied umb seine Grab-Städte  
schreiben

Ach! liebstes Vater-Hertz/ die Wund im Blus-  
te schwitzt/

Die mir sein schneller Tod/ bisshero eingeritzt.

II.

**I**ch dachte mich mit Ihm noch vielmahl zuerfressen/  
So muß ich Ihm so bald Cypressen-Reisser streuen  
Umb seinen finstern Sarg/ O allzu große Noth/  
In was vor Traurigkeit stürzt mich des Vaters Tod.

III.

**A**ch! ich schrey ängstiglich/ ich ruff Ihn nach mit Schmerz  
Und seuffze stets nach Ihn mit höchst-betrübten Herzen/  
Ich steh' verlassen hier/ von Ihm an seinem Grab'  
Der Tränenquell umbsonst/ ringt mir die Backen ab.

IV.

**D**och ich besinne mich / Er hat nun Ruhe funden/  
Ihm ist sehr wohl geschehn' / Er lebt in JESUS Wunden  
Sein Blut die rothe Schnur / knüpft Ihn das  
Leben ein

**I**hm Bund der Ewigkeit / da kan Er sicher  
seyn.

Also beseuffzete/den unvermutheten Tod seines  
Hochgeehrten/Seligen/lieben Herrn Vaters/

**C**aspar Rudolph von Ponickau

Sehr früh und zeitlich muß ich Ihn jkt verlohren  
Herr Vater / Todtes Nacht räumt Ihm ge-  
schwind hinweg /

Ich noch spüren kan / was treue Eltern führen  
Den Kindern müht / so geht Er schon des Todes-  
Steg.

Nun ist mein Hoffen auß: sein Leib wird eingesencket  
In kühlen Sand / ich muß betrübt zurücke gehn /  
Wo ist mein Schuß nun hin? das ist es / das mich  
fräncket

Das nach des Vaters Tod / ich muß so Hülffloß  
Doch B. D. D. lebt / der soll in meinen Augen schweben  
Er wird an Vaters stell vor Ihm mein Vater seyn  
Ich weiß / daß wer wie Er / wird hier in Jesu lebe. 17  
Der wird auch einst mit Ihm / zum Himmel gehē ein.

Desen tröstet und versichert sich seines  
lieben Vaters Seeliges Ableben

Gottlob Ehrenreich von Ponickau.



Ach! soll ich dan so bald in meinen jungen Jahre  
Nur lauter Traurigkeit /  
Nur lauter Herzens Angst / ach leider / ach! erfahre?  
Ich werde mit der Zeit  
Mit Schaden erst verstehn / was ich nur jkt verlohren /  
Du großer Himmels-B. D. D. /

Bia

Bin ich den schon allhier zum Unglücks Zweck erföhren  
Daß du so manche Noth  
Mir Wnerzogenen zuschickst? wohl/ deinen Willen  
Sey alles heim gestellt/  
Du wirst mein Vater seyn/u. mich mit Trost erfüllen.

So beiammerte den Tod seines Seel.  
Herrn Vaters

Carol Friedrich von Ponickau.



Ich höre Tag und Nacht umb meinen Vater  
klagen

Die Mutter/Brüder/ich/ kan aber nichts jzt sagen/  
Ich bin noch gar zu klein/was mir zur Zeit gebricht/  
Was ich vor ein Fall in unserm Haus' geschicht.

Die Unschuld ist zur Hand/bey noch so jungen Jahrē  
Weiß ich nichts/ob uns Weh' vor andern wiederfahren  
Durch meines Vatern Tod: drum nimb dich  
meiner an

W. G. Gott/denn ohne dich mir niemand helfen kan.

Also dencket in kindlicher Einfalt/des Seel.  
Herrn Vaters Jüngster Sohn

Heinrich Adolph von Ponickau.



1077

MC

7

F.K. 98.

X 2054095

Z 2  
3582



Kindl  
 Führen=  
 mit wel  
 Das C

Des Hoch-Edel-Heb

**Hn. Caspar**

von Ponickan

hs

Wohl-Seeligen / Hochg

Herrn E

zu letzter-Ehre  
 besuch  
 desel

hinterbliebe



BUDZESIN/ gedruckt bey Andreas Richtern.

